



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 14 (1944)

68 (10.3.1944) Zweite Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-310522](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-310522)



HAKENKREUZBANNER

Verlag: Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei GmbH, Mannheim, R. 1.4. Fernruf 881 50. - Anzeigen und Vertrieb Mannheim, R. 1.4. Fernruf 361 35. - Verlagstaktik: Dr. Walter Mehlis (z. Z. i. Feld), Stellvert.: Emil Laub. ...

Neue Mannheimer Zeitung
AUF KRIEGSDAUER MIT DEM „H“ ZUSAMMENGELÖT

Dem Höhepunkt des Krieges entgegen!

Sowjetoffensive als Invasions-Erleitung? / Die Bilanz der Luftschlachten

(Von unserem Berliner Mitarbeiter)

G.S. Berlin, 10. März.

Engländer hat man nun auch amtlich die in Gang befindliche anglo-amerikanische Luftoffensive als Vorbild der seit zwei Jahren geforderten Invasion in Europa erklärt. Auf der anderen Seite hat Generalleutnant Dittmar es als nicht ausgeschlossen bezeichnet, daß der erste Akt dieser Invasion, wenn man von der Offensive im Luftraum absieht, sich an der Ostfront abspielen werde. ...

Ob in amerikanischen Kommunikés mit schwindelhaften Zahlen unsere Jäger vom Himmel geholt werden, braucht uns nicht zu beunruhigen. Wir sehen genau so wie die nordamerikanischen Piloten den Tatbestand, den die USA-Agentur United Press kabletti, daß nämlich die amerikanischen Flieger den Eindruck gewonnen hätten, die deutsche Verteidigung sei seit dem ersten Großangriff am Montag noch verstärkt worden. ...

Der Sowjetansturm im Osten

Der zweite Teil dieser Vorfrühlingsoffensive, der große Ansturm der Sowjettruppen im Osten, ist von seinem Ziel noch weit entfernt. Wir sind fern davon das zu unter-schätzen, was im Osten im Augenblick wieder verlangt wird; nur haben wir ebenso wenig Grund zur Beunruhigung. Die Verstärkung der deutschen Abwehr an der Südostfront, also im Raum von Swenigorodka, Schepetowka und Jampol ist der Kennzeichen, wie die Lage sich in den letzten 24 Stunden entwickelt hat. ...

Die „Luftinvasions-Schlacht“

Damit ist der große Rahmen aufgezeichnet, in dem sich das Kampfgeschehen auch der letzten 24 Stunden abspielt. Zunächst der neue Abschnitt der anglo-amerikanischen Luftoffensive. Wir wissen bereits von einigen Tagen darauf hin, daß sich das Schwerk Gewicht im Luftkrieg von den Nacht- zu den Tagesangriffen verlagert hat. In den ersten neun Tagen dieses Monats ist das noch ausgesprochener der Fall, Mag sein, daß die Mondperiode ein zusätzliches Moment ist, das die Engländer veranlaßt, bei den Nachtangriffen eine Pause einzuhalten. ...

feindliche Maschinen abschießen. Der Prozentteil der Bomber an diesen Gesamtziffern schwankt zwischen 21 bis 24 Prozent. Nicht in diesen Ziffern enthalten sind die „kalten Verluste“, also die über dem Meer auf dem Rückflug abgestürzten beschädigten Maschinen, oder jene, die im Ausland notlandeten; ferner jene, die nur mit Bruchlandungen nach Hause kamen. ...

Die Nordamerikaner verbreiteten bisher noch immer geradesuchend märchenhafte Ziffern über angeblich von ihnen abgeschossene deutsche Jäger. Ihre Berichterstattung entfernt sich heute noch mehr als im vergangenen halben Jahr so weit von dem Boden der Tatsachen, daß man darüber gar nicht diskutieren kann. Würde man nicht, daß Flugzeugbesatzungen nüchtern in ihre Maschinen gehen müssen, müßte man lediglich den Alkohol als Ursache für die blauen Zahlen der anglo-amerikanischen Kommunikés annehmen. ...

Die Sowjets als Seemacht im Mittelmeer

Der große Tag von Malta / Bizerta als Sowjetstützpunkt / Moskauer Gelüste auf Cypern

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Wo: Berlin, 10. März.

Malta soll demnach einen großen Tag erleben. Die für England so demütigende und seine gesamte Mittelmeerpolitik völlig über den Haufen werfende Auslieferung über den Hafentor der Badoglio-Flotte an die Sowjets soll in nächster Zeit hier abgewickelt werden. Diese Festung, die die Engländer so stolz war, die für die Briten „der Schlüssel des Mittelmeerraumes“ war, wird dem Aufbruchsort Dutzender von sowjetischen Diplomaten und Agenten sein. ...

verboten, doch bemängelten einige Unterhausmitglieder die offensichtliche Überheblichkeit Londons durch Roosevelt, und darüber hinaus, daß die Nachricht über eine so wichtige Frage der alliierten Flotte zuerst in Washington mitgeteilt wurde. Churchills Antwort ist symptomatisch für die britische Ohnmacht, die immer deutlicher zutage tritt. Er sagte wörtlich: „Es ist nicht meine Sache, Spielregeln in diesem Sinne festzulegen, die viele Staaten in der ganzen Welt angehen, die sich von den dortigen Verhältnissen und herrschenden Umständen leiten lassen.“ ...

Reißtäuschers Churchill übersetzt, bedeutet dieser Satz nichts anderes als das Eingeständnis, daß England nicht mehr die Macht habe, den Vereinigten Staaten in ihr angemessenes Seeherrschaftsmonopol hineinzureden. Churchill sieht sich außerstande, dagegen auch nur Einspruch zu erheben, wenn über den Kopf der britischen Regierung hinweg Lebensfragen Großbritanniens und des Empires entschieden werden. ...

Neuer Terrorangriff auf Berlin

Unverminderte Härte der Abwehrschlacht im Osten / Uman geräumt

Aus dem Führerhauptquartier, 10. März.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Ein Unterseebootjäger vernichtete im Schwarzen Meer ein sowjetisches Unterseeboot. ...

Im Raum südwestlich Kriwoj Rog hielt der starke feindliche Druck an. In schwunghaften Gegenangriffen wurden die Bolschewiken an mehreren Stellen zurückgeworfen und dabei stärkere sowjetische Kampfgruppen vernichtet oder erschlagen. In den Abschnitten westlich Krowograd, südwestlich Swenigorodka, südlich Schepetowka sowie südwestlich Jampol steigerte sich die Abwehrschlacht zu größerer Heftigkeit. Während die mit überlegenen Kräften geführten feindlichen Angriffe an zahlreichen Stellen scheiterten, konnten die Bolschewiken in einzelnen Abschnitten Boden gewinnen. Im Verlauf schwerer Kämpfe wurde die Stadt Uman aufgegeben. ...

Die Reichshauptstadt wird von den Mittagsstunden des 9. 3. wiederum das Ziel eines Terrorangriffes der nordamerikanischen Luftwaffe. Durch das starke Abwehrfeuer wurden die angreifenden Verbände zersprengt und an einem zusammengefassten Angriff verhindert. Im Schutz einer geschlossenen Dunst- und Wolkenschicht warfen sie Spreng- und Brandbomben auf verschiedene Wohnviertel und die Randgebiete, wodurch Schläden und Verluste unter der Bevölkerung entstanden. ...

Im mittleren Frontabschnitt kam es nur zu Kampfhandlungen von örtlicher Bedeutung. ...

An der Front zwischen Nowo Sokolniki und Pleskauer See scheiterten stärkere von Panzern und Schlachtfliegern unterstützte feindliche Angriffe in heftigen Kämpfen nach Abschuß von 20 feindlichen Panzern. Örtliche Einbrüche wurden durch sofortige Gegenstöße bereinigt oder abgelehnt. ...

Bewachungsfahrzeuge der Kriegsmarine schossen über der Narwacht fünf, deutsche Jäger und Flakartillerie bei einem feindlichen Nachtangriff auf Reval 21 sowjetische Bomber ab. ...

An den italienischen Fronten wurden bei lebhafter Kampftätigkeit örtliche Vorstöße des Feindes abgewiesen und eigene Stützpunktunternehmungen erfolgreich durchgeführt. Unsere Fernkampfartillerie erzielte bei der Bekämpfung der feindlichen Agnildstellungen im Raum Andea und Nettuno Treffer in Mithras- und Betriebsstofflagern. Starke Detonationen wurden beobachtet. ...

In der vergangenen Nacht warfen britische Stützpunktbomben auf Orte in Westdeutschland. ...

In der Zeit vom 1. bis 10. März wurden von Seestreitkräften, Bordflak von Handelsschiffen und durch Marineflak 25 feindliche Flugzeuge vernichtet. ...



Italienische Schicksalsfragen

(Von unserem HH-Korrespondenten in Norditalien)

In jedem Lande wird nach einer Niederlage, nach einem Zusammenbruch die Schuldfrage erörtert. Die Frage nach dem „Warum“ entspricht einem allgemeinen menschlichen Bedürfnis nach Klärung und Rechenschaftslegung. Es liegt nahe, daß solche Diskussionen über die Schuldfrage in einem so kritischen und vorurteillosen Volke wie dem italienischen nach dem Chaos vom vorigen Sommer besonders lebhaft waren und heute noch sind, zumal die Kritik, die in den Wochen der Badoglio-Herrschaft vom 25. Juli bis zum 8. September öffentlich am Faschismus und die jetzt vom Faschismus an seiner eigenen Vergangenheit gelebt wird, der Kombinationsgabe des Einzelnen reichen Stoff bieten. ...

eine Reihe von Fragen vorgelegt, deren Kern die skizzierten kritischen Erwägungen bilden. Pettinato hat in einem ausführlichen Leitartikel dazu Stellung genommen, der den grundlegenden Unterschied zwischen dem von Natur aus armen Italien auf der einen Seite und den zwar klein aber reichen Ländern wie Schweden, Dänemark, Holland und der Schweiz auf der anderen Seite aufweist und begründete, warum jede italienische Regierung, die auf das wirtschaftliche Wohlergehen der breiten Massen bedacht ist, eine grundsätzlich andere Politik treiben muß als die genannten, wirtschaftlich begünstigten Länder treiben können. Die Verteidigung der faschistischen Politik, die wir aus der „Stampa“ zitieren, bewege sich also auf demselben Boden wie ihre Kritiker, das heißt auf wirtschaftspolitischen Gebiet. ...

Das Hauptargument, das heute gegen die faschistische Außenpolitik der letzten zwanzig Jahre vorgebracht wird, lautet: Wir haben uns übernommen. Wir haben Großmachtspolitik betrieben, der unsere Kraft nicht gewachsen war. Noch bevor der Faschismus zur Macht kam, hat Italien den libyschen Krieg gegen die Türkel geführt und unter beträchtlichen Opfern am Weltkrieg teilgenommen. Der Faschismus hat sodann in Nordafrika in mehrjährigen Kämpfen die aufständischen Araber niedergeworfen. Dann haben wir den abessinischen Krieg geführt, an dem sich unmittelbar unsere Teilnahme am spanischen Bürgerkrieg anschließt, und schließlich sind wir in den zweiten Weltkrieg eingetreten, ohne daß eine zwingende Notwendigkeit vorlag. ...

Die Frage jedoch, warum Italien im Juni 1940 in den zweiten Weltkrieg eingetreten ist, wird damit nicht angeschnitten, geschweige denn beantwortet. In den wenigen Ansprüchen und Reden, die der Duce während des Krieges gehalten hat, hat er begrifflicherweise dieses Thema nicht näher erörtert. Es bildet ein Kapitel, das die Historiker später „die Vorgeschichte des Krieges“ nennen werden. Aber in verstreuten Bemerkungen hat der Mann, der es schließlich am besten wissen muß, doch seine grundsätzliche Auffassung von den Mächten, Strömungen und Spannungen durchblicken lassen. ...

In gedrängter Zusammenfassung sind dies etwa die wesentlichen Gesichtspunkte, die dem Faschismus kritisch entgegengehalten werden. Sie entsprechen der individualistischen, auf Familiengeld und Erwerbssinn beruhenden Haltung breiter Schichten des italienischen Volkes, das im großen und ganzen wenig geneigt ist, um weltreichen Gesichtspunkte willen etwas anzulassen von seinen Ansprüchen an ein zäher erlangenes Glück im bescheidenen Kreise. ...

In solcher Lage kann ein Volk nichts anderes tun, als alle Energien zum äußersten Einsatz anspannen. Dies ist in Italien nicht geschehen. Nicht nur, weil ererbte und mächtige Feinde des Faschismus, wie wir heute wissen, im Krieg nichts können mit Recht behaupten, daß ihre Beziehungen zu der Türkei ausgezeichnet und freundschaftlich seien. ...

„Bulgariens Armee steht bereit ...“

Bulgariens Staatsmänner gegen anglo-amerikanisches Bluffmanöver

Sofia, 10. März. (Eig. Dienst.)

Aus vielen Ministerreden der letzten Tage und auch aus Stimmen maßgebender bulgarischer Blätter erkennt man deutlich, daß sich weder die bulgarische Regierung noch das bulgarische Volk von der in starkem Maße gegen sie gerichteten Feindseligkeit beeinflussen lassen, so erklärte der bulgarische Außenminister in einer Rede, die er in Warna, dem bulgarischen Schwarzmeerhafen, hielt. ...

Mit der Frage, warum Bulgarien auf der Seite Deutschlands stehe, befaßt sich ein Artikel des angesehenen Blattes „Doewnik“ unter der Überschrift: „Wem dienen wir?“ Wir werden von den Alliierten angegriffen, so heißt es in der Zeitung, weil wir Verbündete Deutschlands seien. Warum sind wir es? Weil Deutschland der einzige Staat war, der uns verstand und ein gleiches Schicksal mit uns teilte. ...

Zu den Beziehungen Bulgariens mit der Türkei, mit denen auf der Feindseite sehr oft spekuliert wurde, stellte Innenminister Christoff fest, die bulgarische Regierung ...

Mit der Absicht einer englisch-amerikanischen Invasion auf dem Balkan befaßt sich schließlich der politische Direktor der „Sora“, Krapschew, in einem Artikel, den er überschreibt: „Die Angloamerikaner können Europa nicht unterwerfen.“ Die Drohungen mit einer Landung auf dem Balkan seien nicht gefährlich. Wie Italien lehrt, war es schon dort schwierig, weit schwieriger würde sie auf dem Balkan sein, wo nur kleine Häfen vorhanden sind. ...

Wandlungen
ist als Ortspolizei-
ellischen Aufgaben
etzte für die Offi-
Feuerschutzpolizei,
für diese Beamten
Bestimmungen
enden ist.
der Feuerchutz-
eines Erlasses des
efa der Deutschen
wilt in einem
gegenüber den
ren und Beamten
die technische Lei-
ährend die Ober-
meister verbleibt.
Organisation der
ährend des Krie-
stehen Zeit in Er-
schutzfall
in Mannheim, als
e Ordnung, in die
ledigt und für
pruch genommen.
angriffsfreie Zeit
isation des Feuer-
tritts von Luft-
schlachten, das ist
zeipräsident
beerb einschließ-
verantwortlich,
luftangriffsfreie
belange des Luft-
der Feuerchutz-
Feuerwehr in

reine äußerlich
zu erkennen, daß
Polizei trägt, aber
der Schutzpolizei
In ihren Reihen
einen der Terror-
erbtete Wert: „Die
und Helfer“ mit
-eba.
SPORT
stehen fest.
cken hat sich am
h der SV Hal-
Meisterschaft im
o erfolgreich ver-
 Fußball-Gau-
Es stehen somit
die Endrunde um
bereitet, und zwar
feitlerdig), KSG
n Kiel, LSV
achen, FC 99
04, VfB K6-
95 und SGDW
IT AUS
vorgesehene
ischen dem VfB
müßte abgesetzt
nen Mannschafts-
ten kann.
KLASSE
ackara . . . 7:1
... . . . 5:3
Reuther 6:3
SPIELE
11:3 Pkt.
R (Versehrten) 7
er 7 Sp., 3:2 Pkt.
P. Sp., 4:13 Pkt.
Sp., 14:6 Punkte.
1:3 Sp., 10:6 P.
S. Sp., 8:10
Schwätzlagen 7
E. P.
BRUCHHAL 8:1
a Platze des FV
zawal des Bau-
weiteren Spielen
besten Mann-
el als vor acht
f hätte eine we-
wahren, die sich
der amständig
H. H. Eim (Sand-
terrie.
10:18
die gebietste
trat die Mann-
n (17) gegen
an. Die Mann-
Vereine Tur-
ckensheim. Post-
Piankardt zu-
in folgender
Emg, Herz,
n, Jünger, Büh-
ähre all
ari für Schwim-
gdeburg), voll-
ebensjahr Her-
adabteilung des
at Brestwiz nun
der Schwimm-
nischen Schwimm-
spiele
große Verdienste
den K Gröner
d der Wiener
ha Mitte würde
er damit seinen
und ihn zum
e Sportfreunde
dem Meister
Südsport ge-
in der slowaki-
folgt stehen:
elder (LSV) -
(LSV) - Nitz
der (Hertha);
ann (Spartan)
nennt (Vera-
nnstatter Oira-
-pen der Wehr-
Lillehamme
Gabar (Hess)
1 Fisser (Heer)

Darf ich Sie, lieber deutscher Leser, einmal mit einer Neuerscheinung auf dem Gebiet der Literatur und des Pressewesens bekannt machen? Es handelt sich um das sogenannte neutrale Feuilleton...

An der Spitze natürlich Grewel. Diese Sonntagsbeilage, der Erbauung und Zerstörung der Familie nach dem Gottesdienst oder abends nach dem Sonntagsmorgensgang gewidmet, hat auf der ersten Seite zunächst etwas für das Gemüt: eine ganzseitige „Reportage“ über angebliche Zustände in einem Konzentrationslager eines skandinavischen Nachbarlandes.

Die zweite Seite beginnt allsonntäglich mit Porträt und Lebenslauf eines berühmten Mannes. Da inzwischen von Roosevelt und Churchill, den großen Stalin nicht zu vergessen, schon sämtliche Spalten der antirussischen Liza dran gewesen sind, beauftragt der fleißige „außenpolitische Redakteur“ - auch so etwas gibt es beim neutralen Feuilleton 1944! - nunmehr den „Marchall“ Tito. Es ist ja absolut erforderlich, daß die schwedischen Kinder über den Werdegang eines bolschewistischen Banditen vollkommen unterrichtet sind.

Von Bernadotte bis Tito. Neben Tito behandelt die zweite Seite „Gigantische Separationen aus Hollywood“. Hiermit wird, wie der Chronist zurecht muß, ein echtes Bedürfnis der Leserschaft erfüllt und einem lebensschafflichen Interesse Rechnung getragen.

Aus ähnlichen Überlegungen ist Tito auf Seite 3 durch ein Feuilleton über den Gründer der Dynastie Bernadotte kompensiert. Es nennt sich: „Karl Johan, Der frühere Unteroffizier, der den Grund legte zu „Sweden, the middle way“.

Die dritte Seite ist ganz in Anspruch genommen von der Novelle eines italienischen Verfassers, der dem Publikum nahegebracht werden soll durch den Hinweis, er habe stets zum Faschismus eine kritische Haltung eingenommen.

setzt, der dem Publikum nahegebracht werden soll durch den Hinweis, er habe stets zum Faschismus eine kritische Haltung eingenommen. Seite 5 bringt englische Mode-Neuigkeiten für die Damen und die Herren einen „wissenschaftlichen“ Teil. Quelle: „Science Service“, aus dem man u. a. erfahren kann, daß Präsident Roosevelt ein Feind der Pensionierung sei, und daß die Amerikaner nun wasserdrichtes Zigarettenpapier erfinden hätten.

Die letzte Seite gehört wieder ganz dem Film, mit direkten Hinweisen auf ein paar Hetzfilme, immerhin aber auch mit einer (freilich leicht tendenziösen) Notiz über einen einzigen deutschen Film Nanai. Aber diese sechs Zeilen werden ja den Gesamt-eindruck nicht erschüttern.

Der Gerechtigkeits wegen soll hinzugefügt werden, daß nicht alle Sonntagsbeilagen der schwedischen Presse von gleicher Beschaffenheit und gleichem Niveau sind. Wohl aber alle Sonntagsbeilagen der „Stockholms Tidningen“.



Bohmen und Mähren haben einen Bestandteil des Reiches gebildet, seit Karl der Große diese Länder in sein Herrschaftsgebiet eingegliedert hatte.

Das Protektorat umfaßt eine Fläche von 48.900 qkm und hat 7,3 Millionen Einwohner. Die Einwohnerzahlen der größten Städte des Protektorats sind nach der Volkszählung von 1940: Prag 978.750, Brünn 295.400, Mährisch-Ostrow 129.902, Pilsen 119.822, Olmütz 64.128, Budweis 42.073 und Zlín 41.952.

Frauenstudium 1944

Seit dem Erscheinen der ersten Frauen an den Universitäten im Ausgang des letzten Jahrhunderts (in Baden fanden die Immatrikulationen 1909 und in Preußen 1908 statt), hat das Frauenstudium besonders unter dem Einfluß des Weltkrieges und auch des jetzigen Krieges einen unerreichten Aufschwung genommen.

Fünf Jahre Reichsprotektorat

Die letzte Seite gehört wieder ganz dem Film, mit direkten Hinweisen auf ein paar Hetzfilme, immerhin aber auch mit einer (freilich leicht tendenziösen) Notiz über einen einzigen deutschen Film Nanai.

Das Protektorat umfaßt eine Fläche von 48.900 qkm und hat 7,3 Millionen Einwohner. Die Einwohnerzahlen der größten Städte des Protektorats sind nach der Volkszählung von 1940: Prag 978.750, Brünn 295.400, Mährisch-Ostrow 129.902, Pilsen 119.822, Olmütz 64.128, Budweis 42.073 und Zlín 41.952.

Frauenstudium 1944

Seit dem Erscheinen der ersten Frauen an den Universitäten im Ausgang des letzten Jahrhunderts (in Baden fanden die Immatrikulationen 1909 und in Preußen 1908 statt), hat das Frauenstudium besonders unter dem Einfluß des Weltkrieges und auch des jetzigen Krieges einen unerreichten Aufschwung genommen.

Die kleinen Dinge

Als Heinrich von Offenberg, Hofmarschall Peter Bruns von Kurland im November 1786 mit der herzoglichen Familie von der Holländer Reise nach Mitau zurückgekehrt war, galt sein erster Gang seinem Schreibstimmer.

Geschäftsräume werden wieder Wohnungen

Die Handhaben der Zweckentfremdungsrichtlinien

Im Kriege ist die Schaffung von neuem Wohnraum nur in beschränktem Maße möglich. Daher müssen alle Hilfsmittel, durch die zusätzlich Wohnraum verfügbar gemacht werden kann, herangezogen werden.

Es bedarf kaum des besonderen Hinweises, daß gerade die öffentlichen Dienststellen, d. h. Partei, Staat und Gemeinden, in dieser Hinsicht mit gutem Beispiel vorangehen müssen.

Auch Taschen als „Bahnhofsbriefe“

Viele Unternehmen haben Teile ihres Betriebes nach auswärts verlagert. Zwischen der Zentrale und den verlagerten Betriebsteilen ist ein laufender Schriftwechsel und das Hin- und Herbefördern von Akten usw. erforderlich.

Der Preis der Muscheln

Die Hauptvereinigung der deutschen Fischwirtschaft hat jetzt mit Zustimmung des Reichsernährungsministers, des Preis-Kommissars und Reichsaubauernführers den Erzeugerpreis für sogenannte Kulturmuscheln festgesetzt.

Einem Mädchen ins Stammbuch

Der bekannte Dichter erhielt den Schwedischen Dichterspreis. Die Sonne steigt, bald kommen auch die Schwalben. Die schöne Zeit bricht an, wo Veilchen blüh'n und allenthalben die Luft von Mücken geigt.

daß alle Körperschaften des öffentlichen Rechts der Freimachung zweckentfremdeten Wohnraums ihr besonderes Augenmerk zuwenden und jede zweckentfremdete Wohnung deren Weiterbenutzung für Büro- und ähnliche Zwecke nicht als unbedingt zwingenden Gründen geboten ist.

Neben besteht das Verbot einer etwaigen neuen Umwandlung von Wohnungen in Räume anderer Art. Das Verbot erstreckt sich auf Wohnungen jeder Art, bezieht aber nur auf ganze Wohnungen, nicht auf einzelne Wohnräume.

Es bedarf kaum des besonderen Hinweises, daß gerade die öffentlichen Dienststellen, d. h. Partei, Staat und Gemeinden, in dieser Hinsicht mit gutem Beispiel vorangehen müssen.

Morgen im Rundfunk

Samstag, Reichsprogramm: 4.00-4.15: Zum Hören und Behalten 6.00-6.30: Wir sagen vor, 12.35-12.45: Zur Lage 14.15-15.00: Allertier von zwei bis drei 15.00-15.30: Hört Buch spielen, 15.30-16.00: Frontberichte 16.00 bis 17.00: Nachmittagskonzert 17.15-18.00: Ständchen und literarische Rhythmen 18.00 bis 18.30: Was jeder gern hört 18.30-19.00: Zeitfolge 19.15-19.30: Frontberichte 20.15-22.00: Bunter Samstagabend 22.15-23.00: Eine Woche klingt aus - Deutschlandsendung 23.15-18.00: Sinfonische Musik 18.00-18.30: „Auch kleine Dinge können uns entzücken“, 20.15-22.00: Szenen aus „La Bohème“ u. a.

Was soll man spielen?

Der Reichsdramaturg über die Spielpläne deutscher Theater. Auf der Tagung der Intendanten, Bürgermeister und Geschäftsleute der sudenteutschen Theaterstädte in Reichenberg sprach Reichsdramaturg Dr. Rainer Schöller die Überzeugung aus, daß die deutschen Bühnen auch unter dem Druck des Krieges sich allen idealen und praktischen Anforderungen gewachsen seien.

Ein Erfinder vom Oberrhein

Dr. Ernst Ruskä, vom Führer mit dem Fritz-Todt-Preis ausgezeichnet, wurde 1908 in Heidelberg geboren. Zusammen mit Freiherrn von Borries erfindet er das Uebermikroskop. Er erschloß auf dem Gebiet der Grundlagenforschung wichtige Erkenntnisse für die Chemie, Biologie, Medizin und allgemeine Technik.

Leben war - mit einem freundlich wohlwollenden Blick auf sich gerichtet.

Da griff er mit kecker Hand nach der Dose, die zwischen ihnen auf dem kleinen Prunktschiff lag: „Wenn Majestät diese Dose hergeben wollten -“

„Halt Er halt Er!“ rief der König und lachte, als wären nicht nur seine Augen, sondern auch das Herz zum Schmelzen in diesem von Krankheit schiefgezogenen, ausgegereteten Körper.

Das Lachen hatte seinen schwachen Körper erschütterter. Er begann zu husten. Die Augen schlossen sich. Er sah plötzlich alt, verfallen und sehr krank aus.

„Wenn ich sie nicht mehr brauche, soll er sie haben - die Dose. Das mag schneller sein, als wir beide manen!“

„Der Allmächtige wolle es um Freuden und aller seiner Freunde willen fügen, daß dieser Tage noch fern sei!“ hatte er dem König erwidert und hinzuzufügen gewagt: „Wenn Majestät sich nur schonen wollten!“

„Schönen, Baron!“ Der König lachte. Dismal war es das Lachen eines alten, verblühten Mannes. Ein König kann sich nicht schonen!

„Er hat es nicht vergessen“ dachte er.

„Der große König hat noch über den Tod hinaus für die Erfüllung seines kleinen Versprechens gesorgt!“ Und es stieg ihm heiß in die Kehle.

„Die großen Dinge sind die Sache des Genies - die kleinen die des Herzens. Aber es ist doch wohl so, daß bei einem großen Menschen auch das Herz groß ist! Und vielleicht ist dies gerade das Geheimnis des Genies!“

Was soll man spielen?

Der Reichsdramaturg über die Spielpläne deutscher Theater. Auf der Tagung der Intendanten, Bürgermeister und Geschäftsleute der sudenteutschen Theaterstädte in Reichenberg sprach Reichsdramaturg Dr. Rainer Schöller die Überzeugung aus, daß die deutschen Bühnen auch unter dem Druck des Krieges sich allen idealen und praktischen Anforderungen gewachsen seien.

Ein Erfinder vom Oberrhein

Dr. Ernst Ruskä, vom Führer mit dem Fritz-Todt-Preis ausgezeichnet, wurde 1908 in Heidelberg geboren. Zusammen mit Freiherrn von Borries erfindet er das Uebermikroskop. Er erschloß auf dem Gebiet der Grundlagenforschung wichtige Erkenntnisse für die Chemie, Biologie, Medizin und allgemeine Technik.

